



Bundesdanprüfung in Pforzheim

Obschon für das Jahr 2008 bereits zwei Veranstaltungen festgelegt waren, wurde auf Antrag der Taekwondo Union Baden-Württemberg (TUBW) noch eine dritte Bundes-Danprüfung durchgeführt.

Hierfür stand zwar eine kürzere Planungsphase als üblich zur Verfügung, dank aktiver Unterstützung durch den Landespräsidenten Wolfgang Brückel bereitete die Organisation jedoch keine nennenswerten Probleme. Zugelassen wurden ausschließlich der TUBW angeschlossene Sportler. Als Prüfungstag war der 3. Oktober 2008 vereinbart, der Tag der Deutschen Einheit.

Als Austragungsort hatte der in der Taekwondoszene allen bekannte Kwak Kum-Sik seine Sportschule in Pforzheim zur Verfügung gestellt. Der Vorgenannte ist Inhaber des 9. Dan und somit Taekwondo-Großmeister. Dennoch tritt Kwak Kum-Sik äußerst bescheiden und sehr freundlich auf, was ihm eine sympathische Ausstrahlung verleiht. Ohne jemandem nahe treten zu wollen: Meister Kwak ist einer der wenigen Koreaner, der die deutsche Sprache gut beherrscht. Denn spätestens im persönlichen Gespräch wird sowohl die fachliche Kompetenz als auch die Lebenserfahrung dieses Mannes deutlich. Was Kwak Kum-Sik sagt und vor allem, wie er etwas sagt und bewertet, lässt keinen Zweifel an seiner persönlichen Authentizität aufkommen. Die Räumlichkeiten der Sportschule Kwak erstrecken sich über mehrere Stockwerke, das geschmackvolle Interieur wurde erst vor Kurzem neu gestaltet. Alles in allem kann man sagen, dass die Prüfung in sehr angenehmer und infolge der anwesenden Zuschauer in nahezu familiärer Atmosphäre stattgefunden hat.

Insgesamt ist mit einer wesentlich größeren Resonanz gerechnet worden, tatsächlich haben sich jedoch nur sechs Anwärtler zur Prüfung angemeldet. Vier strebten den 5. Dan an, zwei den 6. Dan. Als Mitglieder der Prüfungskommission waren DTU-Prä-

sident Heinz Gruber (8. Dan), Wolfgang Brückel (8. Dan), Landespräsident und Prüfungsreferent in Personalunion aus Baden-Württemberg sowie Bundesprüfungswesenreferent Klaus Ermler (7. Dan) zugegen. Kwak Kum-Sik, welcher zunächst als Prüfer vorgesehen war, hatte wegen der Teilnahme seiner beiden Söhne auf diese Funktion verzichtet. Wolfgang Brückel wurde der Prüfungsvorsitz übertragen.

Lampenfieber gehört dazu

Obligatorisch trug vor Prüfungsbeginn ein Anwärter im Rahmen eines wertungsneutralen Vorlaufes eine frei gewählte Form vor, damit die Prüfer sich auf den nachfolgenden Prüfungsablauf einstimmen konnten. An einem bereits seit ewigen Zeiten zu beobachtenden Umstand hatte sich auch diesmal nichts geändert: Nahezu allen Teilnehmern war die nervliche Anspannung deutlich anzumerken, die zum Teil während der gesamten Prüfung anhielt. Nun kann man geteilter Meinung darüber sein, ob sich durch ausreichende und umfassende mentale und sportliche Vorbereitung dieser Erregungszustand vermeiden ließe. Ich meine, Dinge, die einem wichtig im Leben sind, können einen nicht „kalt“ lassen. Deshalb werde ich es bis zu einem bestimmten Maß als positiv, wenn Prüfungskandidaten ihre Motivation und ihren Antrieb aus dem stimulierten Nervensystem schöpfen und hierdurch im Idealfall an technischer Eleganz und Kraft gewinnen.

Die gezeigten Leistungen in allen Prüfungsdisziplinen waren bis auf wenige Ausnahmen zwar durchweg von solider, jedoch nur selten von überdurchschnittlicher Qualität. So war es auch kaum möglich, dass sich die Akteure im Laufe der Prüfung ein

Punktepolster schaffen konnten, über dessen Umfang sich zu reden gelohnt hätte. Dies wäre allein deshalb nützlich, weil am Schluss der Prüfung der von der subjektiven Entscheidung und der Eigenverantwortung jedes Teilnehmers abhängende Spezialbruchtest zu präsentieren ist. Richtig verstanden und ausgestaltet müsste dieser nämlich einen gewissen Risikofaktor im Hinblick auf sein Gelingen in sich bergen. Aber nicht nur die erfolgreiche Zielerreichung, das heißt das Zerschlagen des Materials, sondern auch die Rahmenhandlung und die Begleiterscheinungen bilden insgesamt die Bewertungsgrundlage für den Spezialbruchtest. So erfolgte beispielsweise ein Bewertungsabschlag, weil ein Kandidat im Zuge seiner Vorführung das Gleichgewicht verlor und zu Boden stürzte. Auch dieser Umstand sollte bei der Planung des Bruchtests und der damit zusammenhängenden Erfolgseinschätzung ins Kalkül mit einbezogen werden.

Am Ende reichte bei zwei Teilnehmern der Punktestand leider nicht aus, um das Prüfungsziel zu erreichen. Insgesamt konnten somit drei Urkunden zum 5. Dan und eine zum 6. Dan ausgehändigt werden.

Die Ergebnisse:

5. Dan: Ibrahim Sönmezates, Rolf Brandt und Kyung-Su Kwak
6. Dan: Kyung-Jin Kwak

Die Deutsche Taekwondo Union gratuliert allen Teilnehmern zur bestandenen Prüfung.

Klaus Ermler
Bundesprüfungswesenreferent

Der Bericht über die Bundesdanprüfung in Thüringen folgt in unserer nächsten Ausgabe.